

ckhorst — Bibliothek  
asiums Eckhorst) (940032/APE

ekz

Nummer 33

# ENCKHORST

15. Dezember 1993

se — SV — Klo-Pro.  
berg — Panik — Franka  
— Krötze — TEX — Rüdiger Neh  
se — SV — Klo-Problem — Krötze  
berg — Panik — Frankreichreise — SV  
rötze — TEX — Rüdiger Nehberg — Panik



Bibliothek  
GYMNASIUM  
- Eckhorst -  
2072 Bargteheide

APE 2  
940032

Janina

# NJUS

Schulzeitung des Gymnasium

ECKHORST

Bargteheide

Gymnasium des Kreises Stormarn

Nr. 33

15. Dezember 1993

## Redaktion:

Imke Drews, 9a

Svenja Jenß, 9a

Robert-Silvain Plaul, 10a

Reinhard Heer

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Das Titelbild zeichnete Janina Wismar, 10b.

Reinhard Heer

## Inhaltsverzeichnis

Impressum .....	2
Inhaltsverzeichnis .....	2
In eigener Sache .....	2
<b>Aus dem Schulleben</b>	
Zum Jahresende .....	3
Mein erster Eindruck von der neuen Schule .....	4
Verhalten bei winterlichen Witterungsverhältnissen .....	6
Das Klo-Problem .....	8
Was ist Kötze? .....	8
Die neue SV .....	9
P·A·N·I·K .....	9
<b>Ausland/Reisen</b>	
Frankreichreise von Mittelstufenchor und Scholorchester .....	10

Rüdiger Nehberg .....	16
<b>Textverarbeitung</b>	
Textverarbeitung mit T <sub>E</sub> X und L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X? .....	17
Terminplan .....	20

## In eigener Sache: Zum Thema „Umweltschutz“

Es ist mehrmals darüber geklagt worden, daß achtlos weggeworfene NJUS-Hefte in den Papierkörben, aber auch an allen unmöglichen Stellen im Schulgebäude liegen.

Der Druck der Hefte kostet selbstverständlich Geld und das Falten der Zettel macht Arbeit; und außerdem gehört alles, was weggeworfen wird in die Papierkörbe. Andererseits soll jeder darauf hingewiesen werden, daß ein neues Heft erschienen ist; und es soll auch jeder eine einfache Möglichkeit bekommen, ein Heft zu erhalten. Ich möchte hier auch die Schüler bitten, ihren Eltern die Gelegenheit zu geben, NJUS zu lesen, wenn Interesse besteht.

Deshalb möchte ich darum bitten, daß nur diejenigen sich ein Heft geben lassen, die es auch wirklich lesen wollen. Außerdem kann man Hefte, die nicht (mehr) benötigt werden, auf den Stapel in der Bibliothek oder am Studienstufenbrett legen. Ich kann dann entsprechend weniger Hefte drucken lassen, das würde Steuergelder sparen. Außerdem haben wir weniger Arbeit beim Falten und unsere Schule sieht schöner aus.

Reinhard Heer

## Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen!

Es ist viel mehr munteres Leben in unsere Schule gekommen. Mit den 95 Sextanern in vier Klassen, die seit Beginn dieses Schuljahres einen ganzen Flurbereich für sich beanspruchen, haben wir viel Freude. Unsere Jüngsten haben sich schnell eingelebt und fühlen sich ausgesprochen wohl. — Die große Anzahl der Schüler in Klasse 5 hat ihre Ursache vor allem in einem außergewöhnlich starken Schülerjahrgang (für beide Bargteheider Gymnasien insgesamt 160 Schüler). Natürlich freuen wir uns auch über die große Akzeptanz, die die Schule zur Zeit genießt. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen! —

Bzüglich einer möglichen Begrenzung der Aufnahmemöglichkeit für unsere Schule (diverse Pressenotizen) kann ich Eltern, die ihre Kinder am Gymnasium Eckhorst anmelden möchten, folgendes mitteilen: Wenn die Anmeldungen im Frühjahr 1994 dies erforderlich machen, werden wir drei Anfangsklassen einrichten. Da der kommende Schülerjahrgang (jetzt 4. Klasse Grundschule) insgesamt weniger Schüler hat als der vorhergehende, können betroffene Eltern davon ausgehen, daß wir auch für das nächste Schuljahr 1994/95 Anmeldeungswünsche weitestgehend berücksichtigen werden!

Wir hatten in den zurückliegenden Jahren noch nie einen solchen unerwarteten und großen Unterrichtsausfall wie in diesem ersten Schulhalbjahr 1993/94. Bedingt durch ernsthafte Erkrankungen von Lehrkräften mußten außergewöhnlich viele Unterrichtsstunden vertreten

werden oder zum Teil ganz entfallen. Wir haben den Stundenplan im laufenden Schuljahr geändert, und in Französisch und Latein wurde bis auf weiteres der Unterricht um eine Stunde gekürzt. Aus unserem Kollegium haben Lehrkräfte den Fachunterricht zum Teil zusätzlich über ihr Stundensoll hinaus für erkrankte Kollegen in Klassen übernommen, in denen sonst sehr langfristige Unterricht ausgefallen wäre. In Russisch nutzen wir die Kooperationsmöglichkeiten mit dem Gymnasium am Schulzentrum. Allen Kolleginnen und Kollegen, die geholfen haben, diese organisatorisch und pädagogisch schwierige Situation zu meistern, möchte ich Dank und Anerkennung aussprechen.

Die „Schulküche“ erfreut sich bei Schülern und Lehrern wachsender Beliebtheit und wird gut besucht. Ein herzliches Dankeschön an das sogenannte „Küchenteam“, das uns in den letzten Wochen so liebevoll versorgt hat (besonders den Müttern, die extra dafür in die Schule kommen)!

Was wäre der Jahresausklang und die beginnenden Weihnachtsferien ohne unser Weihnachtskonzert

- für unsere Sextaner eine Premiere
- für alle anderen eine schöne Tradition.

Im voraus Dank an die Mitwirkenden! Ich wünsche Ihnen allen — Eltern, Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches und gesundes Jahr 1994.

Biernoth  
(Schulleiter)

# Mein erster Eindruck von der neuen Schule

Wir haben die Schüler der neuen 5. Klassen gebeten, uns ihren ersten Eindruck von der neuen Schule zu schildern. Darauf haben wir die folgenden vier Beiträge erhalten.

Zuerst möchten wir einmal schreiben, warum wir gerade das Eckhorst-Gymnasium als weiterführende Schule gewählt haben.

Ich zum Beispiel habe es so empfunden:

Als ich das Eckhorstgebäude betrat, war alles hell und freundlich. Die Kuhle mit den zwei Bäumen außenrum machte sofort einen guten Eindruck auf mich. Die Gänge mit den milchig gefärbten Lampen wirkten gemütlich. Auch, daß alles so sauber ist gefällt mir gut.

Es gibt eine Schulhof, wo viele Turnstangen, das Klettergerüst, das Hoppelbrett, die zwei Barren und der drehbare Schwebebalken zu finden sind.

Nun aber zur Turnhalle und den anderen Räumen des Eckhorsts. Die Turnhalle gefällt uns besonders gut, weil sie so groß ist und viele Möglichkeiten zum Sportunterricht bietet. Der Musikraum ist schalldicht, damit andere Klassen nicht gestört werden, wenn im Unterricht laut musiziert wird. Außerdem bietet er eine Menge Instrumente, die bei Bedarf ausgeliehen werden können.

Die Fenster im Kunstraum sind schräg angelegt, wodurch man zum Zeichnen genau das richtige Licht hat.

Was uns auch sehr gut gefallen hat, ist das große Angebot an AGs und Förderkursen.

Marielle Boquet, Sabrina Krohn,

Catharina Friese und Saskia Knut,  
Klasse 5a

Uns gefällt es gut, daß

- man in den Pausen in die Kuhle gehen kann
- der Schulhof und die Turnhalle so groß sind
- es Zeichenraum, Werkraum, Musikraum extra gibt
- wir Mäuse, Fische und Meer-schweinchen haben
- wir auf Schulhof Ball spielen können
- es eine Schülerzeitung gibt (Anm. der Red.: es ist eine Schulzeitung
- der Schulhof so gepflegt wird
- der Vertretungsplan in der Kuhle hängt
- es Mittagessen in der Schule gibt
- es Spiele und eine große Bücherei gibt

Wir finden es blöd, daß uns so viel versprochen wurde (Lenkdrachen-AG, Kakao in Flaschen, Radio in den Pausen hören, Basketballplatz, Zaun anmalen), das nicht eingehalten wurde.

Wir möchten gerne belegte Brötchen kaufen.

Wenn man sich in der Klasse die Hände wäscht, muß man sie sich immer an der Hose abtrocknen, denn es hängt kein Handtuch da, und wenn man auf dem Schulhof spielt, hört man das Klingelzeichen kaum. Einige finden die Klassen zu trist und einfarbig und würden gerne öfter in den Bio-Raum. Nicht gut ist auch, daß der Stundenplan so ungünstig ist, daß wir nicht an der Instrumentalgruppe teilnehmen können und der Chor erst ab der 7. Klasse ist.

Die gesamte Klasse 5c

Als ich zum ersten Mal die Schule betrat, habe ich gedacht: „Oh Mann, wie soll ich mich hier zurechtfinden, bei den vielen Gängen? Das check' ich ja nie! Aber die Kuhle ist wirklich toll, das muß ich ja sagen.“

Am ersten Schultag hat unser Klassenlehrer uns in der Schule 'rumgeführt. Als wir uns alles angeguckt hatten, war es schon nicht mehr so schwer, sich zurechtzufinden. Oben brauchte ich es mir ja sowieso nicht zu merken, wie es da aussieht, weil wir ja gar nicht hoch dürfen. Nach ein paar Tagen kannte ich alle Gänge und fand, daß es wirklich nicht schwer war, sich zu orientieren. In der dritten Woche wußte ich, wo alle Räume waren. Jetzt fühle ich mich richtig wohl, hier im Eckhorst-Gymnasium!

Christina Knoll, Klasse 5d

Die Klasse 5d besteht aus 23 Kindern. Davon sind 10 Jungen und 13 Mädchen. 7 Kinder wohnen in Bargteheide, 5 in Elmenhorst, 5 in Bargfeld-Stegen, 4 in

Jersbek, 1 in Tangstedt und 1 Kind in Fischbek. Ihr seht wir sind ganz schön zusammengewürfelt! Unser Klassenlehrer heißt Herr Frank. Er ist genauso neu wie wir an der Schule und unterrichtet uns in Englisch.

Unsere Klasse beteiligt sich an folgenden Arbeitsgemeinschaften:

- Rhönrad (6 Kinder)
- Bio (1 Kind)
- Computer (13 Kinder)

Wenn wir im nächsten Halbjahr einen anderen Stundenplan haben, werden wohl auch einige von uns am Vororchester teilnehmen.

Übrigens, habt Ihr schon bemerkt, daß der Basketballkorb kaputt ist? Schade! Bisher gefällt es uns allen hier an der Schule sehr gut. Wir finden es toll, daß die Schule so klein ist und trotzdem so viele AG's anbietet. Mit unserem Klassenlehrer haben wir auch schon Halloween gefeiert. Leider dauerte das Aufräumen länger als das Feiern.

Eure Kathleen Langer und Karoline Zühlke aus der 5d.

## Blöd

Frosty: „Ich finde es blöd, wenn man bei einem Fotowettbewerb 'ne Kamera gewinnt, das ist so, als wenn man jemandem, der Kugelschreiber produziert, einen Kugelschreiber als Geschenk übergibt.“

Weiland: „Du hast recht, das ist so als würde man jemandem, der viele Bücher liest zum Geburtstag ein Buch schenken und der sagt: „Danke, aber ich hab' schon eins!“. Aber Frosty, ich kann dich trösten: Der Trend geht zum Zweitbuch.“

# Verhalten bei winterlichen Witterungsverhältnissen

Nach Erlaß vom 8. 1. 1988 Nachrichtenblatt 1/2 1988 gilt folgendes:

1. „Die obere Schulaufsichtsbehörde trifft die Entscheidung über Unterrichtsausfall bei außergewöhnlichen Witterungs- und Straßenverhältnissen.“ (1.1)

2. „Rundfunkdurchsagen werden ausschließlich durch die obere Schulaufsichtsbehörde veranlaßt.“ (1.4)

3. Weitere Regelungen insgesamt:

„Eltern, die für ihr Kind eine besondere Gefährdung auf dem Schulweg durch die Witterungs- und Straßenverhältnisse befürchten, können ihr Kind auch dann zu Hause behalten oder es vorzeitig vom Unterricht abholen, wenn kein Unterrichtsausfall angeordnet ist.“ (2.1)

„Die Lehrkräfte sind bei Unterrichtsausfall verpflichtet, zum Dienst zu erscheinen, solange von anderen Berufstätigen unter vergleichbaren Verhältnissen die Ausübung ihrer Tätigkeit erwartet wird. Über Ausnahmen entscheidet der Schulleiter.“ (2.2)

„Treten während des Unterrichts Witterungs- und Straßenverhältnisse auf, die eine besondere Gefährdung der Schüler auf dem Heimweg erwarten lassen, so entscheidet der Schulleiter über eine vorzeitige Beendigung des Unterrichts. Die Schüler werden nur nach Hause entlassen, wenn erwartet werden kann, daß der Heimweg gesichert ist.“

Bis zum Verlassen des Schulgrundstücks sind die Schüler zu beaufsichtigen.“ (2.3)

Vorsicht auf dem Schulgelände: Rutschgefahr! Es können besonders vor der ersten Stunde nicht alle Flächen zeitgleich abgestreut werden.

Bitte keinen Schnee ins Gebäude tragen!

Grundsätzlich besteht wegen der damit verbundenen Gefahren das Verbot, mit Schneebällen auf dem Schulgelände zu werfen. Ausnahmeregelungen nach Rücksprache mit dem Schulleiter sind möglich.

Biernoth  
(Schulleiter)

SV-ECKHORST und SV-KGBI.  
PRÄSENTENT:

IM ECKHORST GYM. 17.12. AM

TRAUEN DEN AUGEN  
ODER NICHT!

BRAND FESTIVAL

featuring

GALUMEA  
EL BAMBINO  
IDEVERTORS  
GALLOW

7-DM  
VVK 5:

Beginn: 19 Uhr  
Einlaß: 18.30 Uhr  
Bier- und Weinausschank ab 16  
BITTE PERSO MITBRINGEN!  
KEIN HART-ALK!!!  
Vorverkauf bei den SV-en.

# § Das Klo-Problem Was ist „Kötze“???

Hallo! Ich wundere mich immer wieder, wie unsere Toiletten aussehen. Spritzer, ausgerolltes Klopapier, Nachrichten zieren den Boden und die Wände. Kleiner Tip von mir: Wir als Jungen haben die Chance die Richtung unseres Urins genauestens zu lenken (mit Hilfe des komischen Hebels da unten!). Ich glaube, wenn ihr ein wenig übt, könntet ihr auch das Loch und nicht die Brille treffen. Mich ekelt es an, wenn ich mich auf eine so gut geschmierte Unterlage setzen müßte. Ieeeh!! Also für alle die zu untrainiert sind: „Setzt euch hin (!! oder benutzt die Dinger an der Wand!“

Aber die Schuld an den unbequemen Toiletten liegt auch daran, daß man die Türen nicht schließen kann. So kam es, daß ich demletzt jemanden anstieß, der nichtsahnend hinter der Klotür seinen Bedürfnissen nachkam. Peinlich, peinlich! Sorry an dieser Stelle! Solch Vorfälle könnten vermieden werden, wenn man die Türen reparieren ließe.

Bevor ich zur Moral komme, möchte ich noch die Leute grüßen, die versucht haben die Klodeckel durch seitliches Verschieben zu öffnen. Das klappt nur mit viel Gewalt; einfacher wäre es die Deckel nach oben zu klappen! Führt mal mit eurem Vater ein Männergespräch und übt das Aufklappen (viel Glück!).

Ich hoffe, daß wir alle nun ein wenig sorgfältiger aus der Hose ...  
Vielen Dank, Euer Frosty

Wir sammeln Witze, Anekdoten aus dem Schulalltag und Rätsel zur Auflockerung der NJUS.

KLasse 9a

Hier einige Vorschläge; wenn Ihr an der richtigen Lösung interessiert seid, schlage ich vor, in einem Wörterbuch danach zu suchen!

- **Kötze:** umgangssprachlich; Ausdruck für einen bestimmten Ablauf einer kulturellen Handlung
- **Kötze:** kommt von Kotte; Rückentragekorb. Ursprüngliche Bedeutung: „Flechtwerk“ oder „Gebogenes“ verwandt mit „Kugel“
- **Kötze:** Bezeichnung für ein vulkanisches Gestein in besonderer rauhenförmiger Formation
- **Kötze:** Geschlechtskrankheit, bedingt durch häufigen Sexualverkehr mit wechselnden Partnern. Der Krankheit folgt einer depressiven Verstimmung des gesunden Partners
- **Kötze:** der oder die; südamerikanische Salamanderart; mit dem europäischen Feuersalamander verwandt.

(Diese Sammlung entstand bei einem „Ledeboertreffen“)

Wer brennt ein EPROM für mich?  
Robert-Silvain Plaul, 10a

Verschiedenes Zubehör und Litaratur für C64 bzw. C128 (u. a. ein Diskettenlaufwerk im Auftrag des Kreises und ein COMAL-Modul) günstig abzugeben.

Reinhard Heer

## Neues von der SV

### Die neue SV

Also, WIR sind die neue SV. WIR, das sind vor allen Dingen: Einmal das Kabinett, bestehend aus:

- Meike Pohl (12, macht Kasse und auch so nicht wenig)
- Meike Hildebrandt (12, wuselt auch öfter mal an der Kasse 'rum und überhaupt)
- Malte Behnk (12, ganz heiß auf mittelalterlichen Abend und Radio machen)
- Jens Becker (13, ist mal hier mal nicht da und möchte wohl auch Malte beistehen)
- Julia Abrahams (11, hat irre Lust den Zaun zu bemalen, und vielleicht mache ich mit ihr einen Schulumweltverkauf).
- Zu guter (oder auch nicht) letzt komm da noch ich, Sarah (12, die versuchen soll, für alle zu sprechen).

Momentan sind wir alle ziemlich beschäftigt damit, den **BAND-ABEND (17. Dezember — nicht vergessen!!!)** zu organisieren und nebenbei auch noch ein bißchen den **ECKHORST-CUP** nicht außer acht zu lassen. Wenn dieses ganze Gerenne und der nervige Weihnachtsstreß endlich vorbei sind, wollen wir eigentlich versuchen, evtl. in Zusammenarbeit mit der **KGB-SV**, etwas für die „Kleinen“ auf die Beine zu stellen. Damit auch die überhaupt 'mal merken, daß es uns gibt.

Übrigens, was es noch gibt: den super SV-Briefkasten. Für alle, die ihn noch nicht übersehen haben, er hängt gleich neben der SV-Raum-Tür. Also, rafft Euch auf und schreibt uns Eure Wünsche, Ideen, Kritik etc., oder, wenn Ihr das nicht wollt, sprecht uns einfach an. Irgendjemand ist eigentlich immer finden.

Sarah Oberdörffer

## P·A·N·I·K

Sicher habt Ihr schon bemerkt, daß kein Schulradio mehr „gesendet“ wird. Wir bzw. ich würde(n) gerne weiter machen, doch die Technik ...

Wie man ja beim ersten Mal gemerkt hat, ist Herrn Gerkens Anlage nicht das Gelbe vom Ei (\*schuldigung Herr Gerken) und darum möchte ich hier unseren plakativen Aufruf wiederholen: Wer von Euch/Ihnen eine Musikanlage auf dem Dachboden oder im Keller 'rumstehen hat, die einen Mikrofoneingang hat, und möglicherweise noch ein Kassettendeck und diese zu Schulradiozwecken abgeben möchte, der melde sich doch bitte bei mir oder anderen SV-Mitgliedern.

P.S.: Bitte bedenkt, daß keiner von uns eine Elektrikerausbildung hat.

Ich hoffe das Beste

i. A. d. SV  
Malte Behnk

# 40 Warum fahre ich eigentlich mit einer Schülergruppe nach Frankreich?

## Persönliche Vorbemerkung

Unterrichtsausfall, Sprachschwierigkeiten, Mißverständnisse, vierundzwanzig Stunden im Bus, Kofferpacken, ununterbrochen im Dienst ... Warum mache ich das bloß?

Nun, die Antwort gab eigentlich vor einigen Jahren Herr LeBouc, der den nichtschulischen Austausch zwischen Déville und Bargtheide organisiert, als er gefragt wurde, warum er soviel Arbeit in die Organisation investiere. Da sagte er sinngemäß, es habe in den letzten hundertfünfzig Jahren mehrere verbitterte Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gegeben und er möchte sich dafür engagieren, daß so etwas nie wieder passiert.

Wie wichtig dieses Engagement ist, wird einem klar, wenn man sieht, daß in jeder Stadt in Frankreich und Deutschland ein Gedenkstein steht mit etwa folgender Inschrift: „Zum Gedenken der Toten des Krieges 1870-1871 oder 1914-1918 oder 1939-1945 ...“. Noch deutlicher und schmerzhafter wird dies, wenn man sieht, daß in Montoir eine Straße nach einem Franzosen benannt worden, der im zweiten Weltkrieg als etwa 20-jähriger von Deutschen getötet worden ist, oder wenn man die vielen häßlichen Bunker in St. Nazaire und Umgebung sieht, die damals in deutschem Auftrag gebaut worden sind.

Vor diesem Hintergrund sind die Gastfreundschaft, mit der wir aufgenommen und betreut worden sind, die Geduld unserer französischen Partner bei

Mißverständnissen, der fröhliche und unbekümmerte Umgang der Franzosen und Deutschen miteinander und die Jubel der französischen Zuhörer bei unserem Konzert in St. Joachim besonders beeindruckend. Wir haben gemeinsam darüber lachen können, wenn jemand die häßlichen Bunker als „Deutsche Architektur“ bezeichnete.

Ich freue mich über jeden Schüler, der an diesem Austausch teilnimmt, und bin allen Familien dankbar, die im Rahmen dieses Austausches einen französischen Gast aufnehmen.

Kostenloser Hosenverleih  
B. R.  
Immer trockene Hosen auf Lager

## Die Reise

Ich beziehe mich nun auf die Reise von Mittelstufenchor und Schulorchester nach Montoir vom 6.11. bis zum 16.11.1993.

Wir haben Konzerte gegeben in Montoir (Ein öffentliches Konzert abends und zwei Schulkonzerte vormittags), Nantes (Schulkonzert), St. Joachim (öffentlich), die wohl besser gelungen sind, als unsere „Generalprobe“ vor der Reise in Bargtheide.

Unsere französischen Gastgeber haben verschiedene gemeinsame Ausflüge organisiert: Ker Anas (Ein Zoo, der sich auf Entenvögel spezialisiert hat), Erkundung der nicht vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten in Guérande (Stadt

mit richtiger Stadtmauer) zur Mittagszeit, Spaziergang auf den glitschigen Klippen der „Côte sauvage“, „pique-nique“ auf der „Île de Versailles“ mit einem Wasserfall und einem Reifall (mit dem wir schon vorher gerechnet hatten: Benjamin hat aufgrund bitterer Erfahrungen eine Ersatzhose dabei....), eine sehr interessante Besichtigung einer Papiermühle, ein Tierpark mit sehr informativen Erklärungen (und unüberhörbaren Brüllaffen). — Übrigens: Meike hat ganz toll übersetzt!



Daneben gab es natürlich viele verschiedene private Unternehmungen. Ich kann hier nur kurz einiges erwähnen, was ich durch meinen Gastgeber erleben konnte: Panoramablick aus einer Wohnung im siebten Stock direkt am Hafen (Loire-Mündung, Hochbrücke, Werft, Bunker, Schleuse, Atlantik (Am Horizont: Noirmoutier), Strand (Mit Windsurfer, der mehrmals umfiel), südliche Stadtteile von St. Nazaire — das alles bei Tag und bei Nacht, bei Nebel, Sonnenaufgang und Sonnenuntergang), Spaziergänge im Hafen und an der windgepeitschten Küste, Landpartie zu einem Stausee und einer malerischen Klosterruine (Natürlich in stimmungsvollem Abendlicht), Meeresfrüchte (Die mir trotz der Bemühungen und excel-

lenten Kochkünste meines Gastgebers nicht besonders gut geschmeckt haben — dafür fand ich die „crêpes“ ganz lecker).

YEAH!  
Wir haben im Ausland  
geheiratet!  
YEAH!  
Meike und Basti

## Meine Meinung

Herzlichen Dank an die französischen Gastgeber!

Ein deutliches Dankeschön an Frau Degenhardt, die doch alles organisiert hat und neben dem Dirigieren und den Ansagen noch den Smalltalk (vor und nach den Konzerten) bestreiten und die kranken Mädchen betreuen mußte. Es ist für mich nur ein schwacher Trost, daß ich wohl ein bißchen dafür sorgen konnte, daß sie sich nicht auch noch um Auf- und Abbau kümmern mußte.

Und das Wichtigste zum Schluß: Wenn man einmal vom Müllproblem im Bus auf der Hinfahrt absieht, kann man wohl sagen, daß jeder Schüler alles, was in seinen Kräften stand, zum Gelingen der Reise und der Konzerte beigetragen hat.

Kurz: Wenn die Bedingungen ähnlich sind: Ich würde es noch einmal machen!

Reinhard Heer

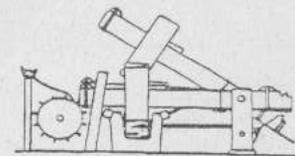


Schéma d'une pile à maillets

## 12. Äußerungen der Schüler

Um Eindruck von der Atmosphäre auf der Reise zu vermitteln, möchte ich hier einige Schüleräußerungen zur Reise wiedergeben:

Pasti hat ein beeindruckendes  
Mundwerk  
Meike

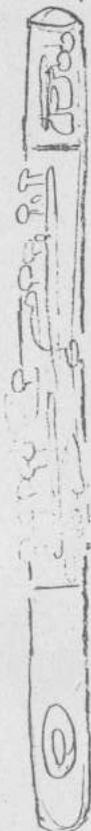
### Die Reise

- Tolle Gruppe, super Familie, alte Freunde wiedertreffend, Französisch sprechen, super Konzerte ...
- Das Frühstück und das Abendbrot waren immer sehr lustig, weil man so richtig kennenlernen konnte, wie man das im Ausland so macht.
- Die Leute. Sie waren alle total nett.
- Bei mir war es total gut. Meine Französin und ich haben uns gleich total gut verstanden.
- Die Reise war für mich, um anderen Leuten Freude zu machen. Es hat mir selbst sehr viel Freude und Spaß gemacht.

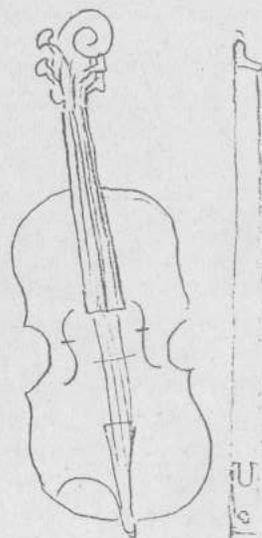
HILFE!  
Wer kann mir eine trockene  
Hose leihen?  
B.C.

Wir haben geheiratet  
B. R. und S. F.

Querflöte



Geige



## Die Konzerte im Ausland

- Ich finde, Konzerte im Ausland machen mehr Spaß, weil die Zuhörer alle viel lockerer waren und so richtig mitgemacht haben: Sie haben mitgesungen, wahnsinnig doll geklatscht und Echos zu unseren Liedern erfunden.
- Die Atmosphäre ist besser.
- Eviva España!
- Es macht dem Publikum Freude.

## Ins Ausland reisen?

- Aufregend: Fremde Sprache — fremdes Land — neue Erlebnisse
- Vive la France!

- Endlich mal wieder hemmungslos weinen, ohne schief angeguckt zu werden — Frankreich ist eben cool!
- Vorurteile gegen Ausländer abzubauen und die Freundschaft verstärken.
- Total lustig

Reinhard Heer

Wer heftet meine Zeitung  
zusammen, damit ich nur  
einmal ins Wasser springen  
muß?  
B. C.

Wir haben uns verschwistert  
Wiebke und Stefan

Wir schließen uns den oben  
genannten an  
Angela und Timmi

Ich gebe Nachhilfe in  
Entenkunde  
Meike (Der Rest der Gruppe  
bestimmt auch)

Fotoapparat verloren  
St

Fotoapparat gefunden  
M.D.

NEU NEU

SONDERANGEBOT  
Haarwäsche  
(incl. Trockenschleudern und  
Heißwachs)  
nur DM 10,-  
SALON ROSALINDE

NEU NEU

Mathematikbuch gefunden  
M.D.

Mathematikbuch verloren  
St

Wer hat mich ins Wasser  
geschubst?  
B.C.

Ich!  
B.R.

## Ein Zeitungsbericht

Frau Degenhardt hat freundlicherweise einen Zeitungsbericht über unser erstes Konzert in Montoir übersetzt. Er mag einen Eindruck von der freundlichen Aufnahme in Frankreich vermitteln. Deshalb wird er hier abgedruckt.

## Musikliebhaber ohne Grenzen

Deutsche Chorsänger und Instrumentalisten als Gäste der Montoirer seit Sonntag und noch bis zum 15. November. Ihr erster Auftritt wurde begeistert aufgenommen.

Im Rahmen der Verschwisterung von Ammersbek und Montoir und den daraus folgenden Sprachauschprogrammen zwischen den schulischen Einrichtungen beider Städte sind seit Sonntag, 7. November und noch bis zum 15. November 31 junge Deutsche Gäste der Montoirer.

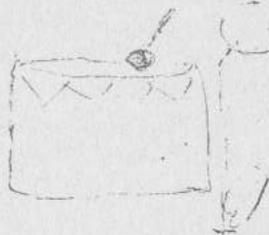
Diesmal sind alle Besucher von jenseits des Rheins Musikliebhaber, denn es handelt sich um eine Delegation von Schülern des Bargteheider Gymnasiums, die dem Schulorchester und dem Schulchor angehören.

Die jungen deutschen Künstler, die von ihren Musik- und Französischlehrern begleitet werden, wurden von Madame Bourreau-Coignac, der Rektorin des Montoirer Collège, empfangen und sind während der Woche ihres Aufenthaltes bei ihren Montoirer Gastfamilien untergebracht.

Die jungen Deutschen, die ebenfalls Konzerte in Saint-Joachim und Bouguenais geben werden, haben ihren ersten Auftritt selbstverständlich ihren Gastgebern vorbehalten, und so haben sie im großen Saal des Kulturzentrums ein Publikum bezaubert, das ganz ihrer Kunst ergeben war und aus den Austauschpartnern, ihren Eltern und Vertretern der Vereine bestand.

Die Gruppe wird an diesem Freitag, 12. November, offiziell im Rathaus sein; sie werden ihren Aufenthalt nutzen, um die Gegend zu besichtigen und an einigen Unterrichtsstunden im Collège René-Guy-Cadou teilzunehmen.

Schlagzeug



# PROGRAMME

Vendredi 12 Novembre 1993

Salle des fêtes de ST JOACHIM à 20 H 30  
Concert donné par la Chorale et l'orchestre du  
Lycée de BARGTEHEIDE (ALLEMAGNE)

Direction: Marion DEGENHARDT

1. Trumpet voluntary (Jeremiah Clarke)
2. Cantate domino (D. Buxtehude/P. E. Ruppel)
3. Tout le monde aime Samedi Soir (Nigeria)
4. Le Printemps (Antonio Vivaldi, Les Saisons)
5. Über den Wolken (Reinhard Mey)
6. Der Mörder ist immer der Gärtner (R. Mey)
7. Gavotte et Bourée (G. F. Händel/J. S. Bach)
8. Mein kleiner grüner Kaktus (Comedian harmonists)
9. Eviva España (Bradthe/Caerts/Schmidt)
10. Ouvre tes yeux (Remmers/Henrich/Kohls/Knaffel)

## ENTRACTE

11. The Entertainer (Scott Joplin)
12. Cotton needs a picking (Negro Spiritual)
13. Rock my soul (Spiritual)
14. Good news (Spiritual)
15. Solo du violon
16. Where have all the flowers gone (Pete Seeger)
17. Morning has broken (Cat Stevens)
18. House of Rising Sun (Traditional)
19. Sound of Silence (Paul Simon)
20. Yesterday (Lennon/McCartney)
21. Yellow Submarine (Lennon/McCartney)
22. When I'm sixty-four (Lennon/McCartney)
23. Obladi Oblada (Lennon/McCartney)
24. Sailing (Rod Stewart)

## Rüdiger Nehberg?

Wer ist denn das? Diese Frage stellte sich die Hälfte der Klasse, als wir darauf zu sprechen kamen ihn für einen Diavortrag an unserer Schule einzuladen.

Als erstes wollen wir daher diese Frage klären. Rüdiger Nehberg wird als der Survival-Experte Deutschlands bezeichnet. Eigentlich war er Bäcker in seiner eigenen Bäckerei, doch sein Reisefieber trieb ihn in die entlegensten Ecken der Erdkugel, nach Südamerika, nicht zuletzt auch ins Amazonasgebiet. Dort begegnete er den Yanomami Indianern, die von der brasilianischen Regierung und den Goldsuchern mißhandelt werden, obwohl sie rechtlich geschützt sind. Schon nach kurzer Zeit sah er seine Lebensaufgabe darin, das Verbrechen an den Indianern zu veröffentlichen und ihnen zu helfen. Durch spektakuläre Aktionen (z.B. die Antlantiküberquerungen mit einem Bambusfloß und einem Tretboot) lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Probleme der Indianer.

Wir haben uns gedacht Rüdiger Nehberg an unsere schöne Schule einzuladen, damit er uns in seiner humorvollen Art diese ernstesten Probleme verdeutlichen kann. Und uns vielleicht auch etwas über seine anderen Reisen erzählt.

Doch leider gibt es ein Problem:

Rüdiger Nehberg möchte, nachdem er seine Konditoreien verkauft hat und deshalb kein Einkommen mehr hat, gerne ca. 800 DM für seinen Vortrag haben.

Dies ist nur in soweit ein Problem, wenn zu wenig Besucher zur Veranstaltung kommen. Denn das würde bedeuten, das die Schule Herrn Nehberg nicht bezahlen könnte.

Darum bitte ich Euch den folgenden

Zettel auszufüllen, weil wir gerne wissen möchten, ob ihr an einer solchen Veranstaltung Interesse habt.

Ich hoffe, daß Ihr Euch genau so wie ich über einen eventl. Vortrag freuen würdet.

Frosty, 9a

P. S. Die Veranstaltung wäre am Nachmittag oder Abend. Unterricht würde dafür nicht ausfallen.

### Betr.: Vortrag von Rüdiger Nehberg

Eintritt ca. 5DM (je nach Teilnehmerzahl!)

Ich habe Interesse an einem Vortrag:

( JA )

( NEIN )

Ich bringe  Leute mit.

Ich habe folgenden Themenwunsch (z. B. Überlebenstraining, Yanomami...):

Kreuzt bitte eure Wünsche an, trennt den Bogen heraus und gebt ihn in der 9a ab.

Vielen Dank

Frosty

## Textverarbeitung mit T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X?

T<sub>E</sub>X ist ein Textsatzsystem, das besonders für das Setzen von technischer und naturwissenschaftlicher Fachliteratur entwickelt worden ist. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X ist ein dazu passendes Makropaket, das die Handhabung von T<sub>E</sub>X erleichtern und für ein ausgewogenes Layout sorgen soll. Das ganze System ist an den Schönheitsidealen des traditionellen handwerklichen Buchdrucks orientiert. Man hat hohen Aufwand betrieben, um auch mit einfachen Mitteln (XT-Computer und 9-Nadel-Drucker) hervorragende Qualität zu erreichen, was – soweit ich es beurteilen kann – auch voll gelungen ist. (Selbstverständlich geht es mit aufwendigeren Computern schneller und erzielt man mit 24-Nadel-Druckern, Tintenstrahldruckern oder Laser-Druckern entsprechend höhere Ausgabequalität.)

Die letzten entscheidenden Änderungen haben zwischen 1988 und 1992 stattgefunden; jetzt ist eine neue Version im Gespräch, die dem neuesten Stand der Computerentwicklung angepaßt ist. Wann sie fertig wird und was sie genau leisten wird, steht noch nicht fest. Schließlich ist es ein kostenloses PD-Programm und alle, die daran arbeiten, arbeiten ehrenamtlich.

Selbstverständlich hat dieses System alles, was zur Gestaltung eines anspruchsvollen Fachbuches benötigt wird (Makros, einspaltiger und zweisepaltiger Satz, automatische Trennung, Tabellen, Einbinden von Grafik, Erstellen von einfachen Grafiken, besonders guten Formelsatz, skalierbare Schriften, Tabellen, automatische Erstellung von Fußnoten, Inhaltsverzeichnis, Stichwortverzeichnis, Literaturverzeichnis, Abbil-

dungsverzeichnis, Verzeichnis der Tabellen, Seitenköpfen, automatische Gestaltung von Überschriften für Kapitel, Abschnitte, Unterabschnitte, Unterunterabschnitte, ..., Seitenvorschau in 14 Zoom-Stufen, Druckerausgabe in mehreren Vergrößerungsstufen usw.).

Das System arbeitet so, daß zunächst mit einem beliebigen Editor ein reiner ASCII-Text erstellt wird. Alle Sonderzeichen und Steuerzeichen für die Gestaltung der Seiten und Aktivierung der Sonderfunktionen sind festgelegte, aus den üblichen ASCII-Zeichen zusammengesetzte Wörter. Die Struktur der Anweisungen ähnelt sehr einer blockorientierten, modularen Programmiersprache wie z. B. PASCAL oder COMAL. Dann wird dieser Text von dem T<sub>E</sub>X-Programm kompiliert. Die kompilierte Datei kann dann mit einem entsprechenden Bildschirmtreiberprogramm auf dem Bildschirm dargestellt werden oder mit einem Druckertreiberprogramm im Grafikmodus auf Papier gedruckt werden.

Die Installation des Programmes ist nicht einfach (Herr Linder und ich wollen eine Installationsanleitung verfassen), eine intuitive Arbeit mit T<sub>E</sub>X ist nicht möglich (d. h. eine Einarbeitungs- und Lernphase ist unumgänglich und man wird immer wieder im Handbuch nachschlagen müssen.). Allerdings gewöhnt man sich schnell an die Steuerwörter (z. B. \large für Hervorhebung durch etwas größere Schrift).

Ich möchte hier die Besonderheiten von T<sub>E</sub>X (bzw. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X) genauer darstellen:

- Die Schriften sind nicht nur skalier-

bar, sondern die Schriften sind entsprechend dem traditionellen Buchdruck für bis zu 8 Größen einzeln entworfen: Die kleineren Schriften sind für die bessere Lesbarkeit breiter als sich durch lineare Verkleinerung ergeben würde. Die großen Schriften sind entsprechend schmaler als sich durch lineare Vergrößerung ergeben würde.

17 Punkte Normale  
Größe

5 Punkte  
3,583-fach  
vergrößert

- Da, wo es im anspruchsvollen Buchdruck auch gemacht würde, werden auch bei T<sub>E</sub>X „Ligaturen“ verwendet. (z. B. fl im Gegensatz zu fl)

fl und fl

- Bei Buchstabenkombinationen, bei denen es möglich ist, werden die beiden Buchstaben näher zusammen gerückt. (z. B. AV im Gegensatz zu AV oder Te im Gegensatz zu Te)

AV und AV  
Te und Te

- T<sub>E</sub>X ist eher am traditionellen Buch-

satz als am Schreibmaschinentext orientiert, daraus ergibt sich, daß z. B. in T<sub>E</sub>X Hervorhebung durch Kursiv- oder Fettdruck leichter möglich ist als durch Unterstreichen. Wer sich für T<sub>E</sub>X entschieden hat, sollte sich auch von solchen Gepflogenheiten wie Unterstreichen und Leerzeilen lösen und stattdessen – wie beim Buchdruck – andere Schriften wählen. Das spart übrigens auch Platz.

- Der Text wird absatzweise optimiert.
- Das Programm kostet nichts (Public Domain). Ich darf mit Einverständnis des Autors einen auf T<sub>E</sub>X abgestimmten Editor („TeXEd“), der die Arbeit sehr erleichtert (Die Befehle erinnern teilweise an StarWriter.), in der Schule kostenlos weitergeben. Allerdings gibt die Handbücher nicht umsonst: Das Handbuch für den Editor und verschiedene Kurzanleitungen für T<sub>E</sub>X (bzw. L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X) gebe ich gegen Erstattung der Kopierkosten ab. Ein ausführliches Handbuch muß man sich jedoch im Buchhandel kaufen oder in der Bibliothek ausleihen. Das Buch, das ich als Handbuch benutze, kostet DM 69,90...
- T<sub>E</sub>X-Quelltexte können auf fast allen Rechnertypen und Großanlagen verwendet werden. Man kann also einen Text auf einem Apple, Amiga oder Atari schreiben, in der Schule auf dem PC ansehen und dann einer Fachzeitschrift schicken, die den Text auf einem Lichtsatzgerät ausdruckt. Man kann den Text auf jedem Computer mit jedem Editor

eingeben, auch wenn man T<sub>E</sub>X nicht besitzt. Allerdings muß man dann auch auf die Seitenvorschau verzichten ...

- Wenn man beim modularen Aufbau der Steuerwörter einen Fehler macht, gibt es Syntaxfehler und beim Compilieren eine entsprechende Fehlermeldung (teilweise witzig, aber manchmal auch schwer verständlich).
- Kompliziertere Probleme wird man mit T<sub>E</sub>X wohl nur lösen können, wenn etwas Übung im Programmieren mit einer blockorientierten modularen Programmiersprache hat.
- Die Programme und Makropakete liegen zum großen Teil auch im Source-Code vor, so daß man die Arbeitsweise – entsprechende Vorkenntnisse vorausgesetzt – nachvollziehen kann und gegebenenfalls auch eingreifen kann.
- T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X benötigen viel Speicherplatz auf der Festplatte (Ca. 10 bis 20 MB, je nach Anzahl der Zeichensätze und Makropakete)
- In L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X werden etwa 70 Schriften von dem Automatismus verwaltet, der für einen harmonischen Aufbau der Seiten sorgt. Da bei diesen Schriften teilweise nur verschiedene Entwurfsgrößen gezählt worden sind, hat man schließlich nur noch etwa 20 wirklich verschiedene Schriften, die gut aufeinander abgestimmt und sorgfältig gestaltet sind.
- Ein Programmpaket zum Gestalten eigener Schriften und Symbole oder für die Veränderung der vorhandenen Schriften gehört dazu.

• Da der T<sub>E</sub>X-Text reiner ASCII-Text ist, kann man mit anderen Programmierspachen (z. B. PASCAL, COMAL oder BASIC) einen T<sub>E</sub>X-Text erstellen lassen, und dadurch viele in dieser Programmiersprache lösbare Textverarbeitungs- und Grafikaufgaben automatisch bearbeiten und das Ergebnis mit den Bildschirm- und Druckertreibern von T<sub>E</sub>X sichtbar machen.

- Es müßten eigentlich alle Aufgaben im Formelsatz mit gutem Ergebnis lösbar sein. Dies wurde häufig als Vorteil von T<sub>E</sub>X betrachtet. Wie groß heute der Vorsprung gegenüber guten kommerziellen Textprogrammen ist, weiß ich nicht.

T<sub>E</sub>X wird von Herrn Rahf (Atari), Herrn Linder und mir (MS-DOS) eingesetzt. Wer interessiert ist, spreche bitte einen von uns an.

Wer einmal T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X ausprobieren möchte, kann gewöhnlich freitags in der siebten Stunde zur Computer-AG kommen. Ich besitze etwa 20 MB frei kopierbare Programme und Makros für T<sub>E</sub>X, die ich gerne jedem ernsthaften Interessenten zum Kopieren ausleihe.

Zur Einführung gibt es zwei Kurzanleitungen. Für ausführlichere Informationen und als Handbuch zum Nachschlagen ist wohl das Buch von Helmut Kopka zu empfehlen: „L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X – Eine Einführung“ Addison-Wesley, Bonn usw. 1992 (4. Auflage), ISBN: 3-89319-434-7, DM 69,90. Übrigens: dieses Buch ist mit T<sub>E</sub>X erstellt. Und die Schulzeitung auch.

Reinhard Heer